

# Campus Gummersbach Aktuell

## Rekord-Zahlen bei den Erstsemestern



Zahlreiche Erstsemester wurden im Bühnenhaus willkommen geheißen

Für das Wintersemester 2008 meldete der Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln Rekordzahlen bei den Einschreibungen, nämlich mehr als 700 neue Studierende; 2007 waren es noch 500. Die Ingenieurwissenschaften nahmen in diesem Wintersemester rund 400 neue Studierende auf, die Zahl der Anfänger in der Informatik lag bei 300.

Rechnet man noch die 200 Jung-Akademiker hinzu, die im Sommersemester in den Ingenieurwissenschaften begonnen hatten, gab es 2008 insgesamt mehr als 900 neue Studierende auf dem Campus Gummersbach. Damit nimmt der Campus deutlich über seine Kapazität auf, im Rahmen des „Hochschulpaktes 2020“ hat sich die Hochschule aber dazu verpflichtet und erhält dafür vom Land NRW zusätzliche Mittel für Lehraufträge sowie Mitarbeiter. Wegen der großen Zahl wurden die „Ersties“ Ende

September im Stadttheater Gummersbach und nicht in der Hochschule begrüßt. Ansprachen hielten Dekan Professor Dr. Christian Averkamp, Bürgermeister Frank Helmenstein und der Geschäftsführer der örtlichen IHK, Michael Sallmann.

In diesem Jahr erhielten alle Studierenden eine Begrüßungstasche vom Gummersbacher Einzelhandel und der Sparkasse Gummersbach mit Gutscheinen, unter anderem für einen Imbiss und ein VFL-Spiel, aber auch eine weitere Tasche von der FH Köln mit Kneipengutscheinen, Führern und Stadtplänen. Dekan Averkamp betonte die ausgezeichneten Kontakte des Campus Gummersbach zur Wirtschaft - und das auch weit über die Region hinaus. IHK-Geschäftsführer Sallmann warb für die mittelständischen Unternehmen in Oberberg, in denen man rasch in gut bezahlte Führungspositionen aufsteigen könne.

## Gummersbach nicht „sexy“ genug?

Was denn nun? Ist Gummersbach außerhalb der Fachhochschule spannend oder langweilig, trendy oder von gestern? Die Antworten auf diese Fragen gingen weit auseinander. „Gummersbach ist nicht sexy!“ sagen die Studenten in ihrer neuesten Attraktivitätsumfrage zum Standort. Bürgermeister Frank Helmenstein dagegen verweist auf die oberbergische Lokalidentität. Dekan Professor Dr. Christian Averkamp forderte bei einem Besuch des Rathaus-Chefs mehr Engagement seitens der Stadt für den Campus mit seinen 2.700 Studenten: „Gummersbach sollte sich nicht nur mit dem VfL oder dem Schützenverein identifizieren, sondern auch mit der Fach-

hochschule“. Im Umfeld des Campus beständen zu wenige Möglichkeiten auszugehen. Der Bürgermeister erwiderte, dass Gummersbach kulturell viel zu bieten habe. Die Umfrage unter Studenten zeigt jedoch ein anderes Bild. Die befragten Studenten, von denen 40 Prozent in Gummersbach und 22 Prozent im Umkreis von 15 Kilometern leben, bemängelten vor allem die schlechte Verkehrsanbindung. Vergleichbar fiel das Ergebnis bei der Frage nach Abend- und Kulturveranstaltungen aus. Als Folge daraus gaben rund zwei Drittel der Studenten an, nie oder weniger als einmal pro Woche in Gummersbach auszugehen.

**Gastkommentar Seite 2**

## Editorial

Passend zum neuen Jahr 2009 halten Sie in Ihren Händen die neue „Campus Gummersbach aktuell“. Ein neues Konzept im frischen Look und mit Rubriken zur besseren Übersichtlichkeit, die viermalige Erscheinungsweise und die redaktionelle Betreuung durch einen Journalisten stehen für mehr Informationen aus der Welt des Campus Gummersbach - für Sie.



Die Zeit für einen inhaltlichen und gestalterischen Relaunch war (über)fällig; der - vielleicht noch ungeschliffene - Diamant „Campus Gummersbach“ verdient eine optimale mediale Präsentation und soll als Visitenkarte für die Hochschule werben - bei Studenten, den Unternehmen in der Region und ganz Deutschland; den Menschen in Oberberg, bei Professoren, Dozenten, Absolventen und und und.

Das Ziel ist klar: Mit Hilfe der Quartalschrift soll der Campus noch mehr strahlen, sollen Interesse und Neugier geweckt, Kontakte angebahnt und neue Perspektiven für den Campus, Unternehmen und die Region eröffnet werden. Ein Beirat aus Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt künftig die Redaktion, alle drei Monate eine spannende, aufschlussreiche und auch mit Vergnügen zu lesende „Campus Gummersbach aktuell“ zu produzieren. Nehmen Sie uns beim Wort - für Feedback und Input sind wir dankbar!

Michael Sallmann

Geschäftsführer des Fördervereins des Campus Gummersbach der FH Köln



Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

Campus Gummersbach

## „Fit für Nano“

Eine positive Bilanz zog Professor Dr. Hartmut Bärwolff nach drei Tagen Nanoelektronik. Er hatte als Organisator die Vorträge und Vorführungen sowie die Ausstellung des Nanotrucks vorbereitet. Immer höhere Leistung in noch kleineren Bauteilen - darum geht es in der Nanoelektronik. Im Nanotruck des Bundesforschungsministeriums konnten die Besucher auf zwei Etagen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Nanotechnik kennen lernen.

# Unternehmerforum: Campus Gummersbach ist Impulsgeber

„Zukunft Automotive – Herausforderungen an die Automobilzulieferer“. Unter diesem Titel stand das dritte Gummersbacher Unternehmerforum im vergangenen Jahr, zu dem rund 130 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen. Eingeladen hatten neben der Fachhochschule auch die IHK und der Oberbergische Kreis. Joachim Metzner, Rektor der FH Köln, zitierte drei Empfehlungen aus aktuellen Studien zum Technologietransfer zwischen Hochschule und Unternehmen: Strategische Partnerschaften aufbauen, Transfer zu einer hauptamtlichen Aufgabe der Professoren

erheben und zur Chefsache der Hochschulleitung machen. Der Rektor verwies auf die Gründung einer hochschuleigenen Transfer-GmbH, die die Abwicklung von Kooperationsprojekten erleichtern soll. „Die Entwicklung des Steinmüllergeländes schreitet beinahe täglich voran. Weitere Gebäude entstehen und Firmen planen ihre Verlagerung“, meinte IHK-Vizepräsident Michael Pfeiffer. Er hoffte, dass sich der Campus auch weiterhin als Marktplatz für Wissen und Praxis gleichermaßen etablieren könne. Landrat Hagen Jobi betonte die enge Verzahnung von regionaler Wirt-

schaft und Wissenschaft. Dieses Verhältnis und die zielgerichtete Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern sei geradezu beispielhaft. Durch Vermittlung der IHK konnte Bernhard Mattes, Geschäftsführer der Ford Werke Köln, als Hauptredner gewonnen werden. Er sprach über die aktuellen Trends der Automobilindustrie und sagte unter anderem eine spürbare weitere Individualisierung der Fahrzeugen voraus – der Kunde werde sich zukünftig das neue Auto im Internet selbst zusammenstellen.

Gerade die globale Entwicklung mache es unumgänglich, dass die Fahrzeuge individuell auf den Markt angepasst seien, ohne zu hohe Produktionskosten zu verursachen. Zur Kostensenkung werde deswegen oftmals die gleiche Technik in unterschiedliche Fahrzeuge eingebaut, die von außen selten darauf schließen ließen, dass sie einer Plattform entstammten. Best-practice-Beispiele stellten vier Professoren des Campus vor: Zusammen mit ihren Partnern aus der Wirtschaft zeigten sie durch konkrete Beispiele, wie die Kooperation zwischen Hochschule und Unternehmen funktioniert. Eine hochkarätig besetzte Gesprächsrunde mit Automobilzulieferern wie TMD Friction und BPW rundete die gelungene Veranstaltung ab.



*IHK-Vizepräsident Michael Pfeiffer (li.) und Ford-Geschäftsführer Bernhard Mattes sprachen auf dem dritten Gummersbacher Unternehmerforum.*

## Metabolon

Knapp 12 Millionen Euro wird das Projekt „Metabolon“ auf der Leppedeponie kosten. Gut angelegtes Geld, wie Landtagsabgeordneter Bodo Löttgen bei einem Besuch an der Fachhochschule anmerkte: „Wir positionieren hier ein zusätzliches Label für Umwelttechnik, das Modellcharakter hat und einmalig in Deutschland ist.“ Zudem lobte er das Engagement der Fachhochschule, die in die Planungen mit eingestiegen ist und die Koordinierung übernehmen möchte. „Gemeinsam mit der RWTH Aachen, der Uni Bonn und der TU Graz wollen wir das Gerüst der Forschungen bilden und die anderen Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft lenken“, erklärte Dekan Professor Dr. Christian Averkamp. Er ist sich derweil sicher, dass spätestens Mitte 2009 die Besucher der Leppedeponie von einem Schild mit der Aufschrift „Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach - Außenstelle Leppe“ begrüßt werden. Geleitet wird die Organisationsgruppe der FH von Professor Dr. Michael Bongards.

Auch die Landesministerien für Forschung, Städtebau und Umwelt konnten mit ins Boot geholt werden, worüber sich Löttgen besonders freute. Neben dem Transfercenter, in dem Studenten unterschiedlicher Unis zusammenarbeiten, soll es auch Labor-Infrastrukturen und Pilotanlagen geben. „Wir bieten ein Alleinstellungsmerkmal, denn auf der Leppe kommt das Material automatisch zur Forschung“, so Löttgen.

## Gastkommentar: Lebenswerte Stadt

„Der traditionsreiche Satz ‚Gummersbach ist Steinmüller und Steinmüller ist Gummersbach‘ hat durch die erfolgreiche Revitalisierung des Steinmüllergeländes neue Bedeutung erhalten. Rat, Verwaltung und Bürgerschaft wollen ihrer Heimatstadt gerade auf und mit dem Steinmüllerareal ein dynamisches, innovatives Standortprofil geben, damit Gummersbach hervorragende Zukunftsperspektiven hat. Einen übertragenden Beitrag hierzu leistet ‚unsere‘ Fachhochschule, die durch die Ansiedlung auf dem Steinmüllergelände buchstäblich in den Mittelpunkt gerückt ist.

Mit ihrem wissenschaftlichem Personal und den technischen Forschungseinrichtungen ist die Fachhochschule ein erstklassiger Anziehungspunkt und Kooperationspartner für mittelständische Unternehmen etwa aus den Bereichen Engineering, Elektrotechnik, Maschinenbau oder Informatik. Die im direkten Umfeld zur Fachhochschule gelegenen Grundstücke bieten beste Voraussetzungen zur Ansiedlung zukunftsweisender Unternehmen.

Im vorstehenden Zusammenhang ist es von vitaler Bedeutung, möglichst viele Studenten dauerhaft an den Standort Gummersbach zu binden. Es gilt daher, die attraktiven und erlebniswerten Seiten der Stadt Gummersbach vorzustellen und zu entdecken. Gerade die Innenstadt ist ein kleiner Kosmos für sich, der über eine Viel-

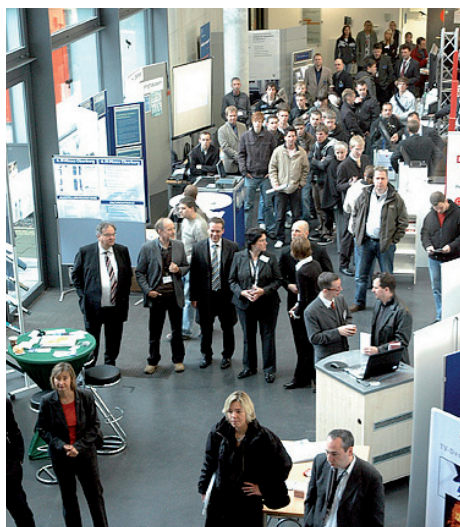


*Bürgermeister Frank Helmenstein*

zahl gemütlicher Kneipen, Restaurants und Cafés sowie eine beachtliche Kunst- und Kulturszene verfügt. Gemeinsam mit der Fachschaft des Campus Gummersbach wird darüber hinaus an Unterhaltungs- und Verweilmöglichkeiten mit urbanem Flair auf dem Steinmüllergelände gearbeitet. So soll auch für ein Studentencafe eine Lösung gefunden werden - die so genannte Halle 33 steht künftig für mindestens zwei FH-Partys im Jahr zur Verfügung. Die Stadt Gummersbach versucht, das kulturelle Angebot für junge Menschen auszubauen. Lassen Sie uns gemeinsam Tag für Tag ein bisschen besser werden.

# IT-Messe auf dem Campus: Kontakte knüpfen, Chancen nutzen

Die Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Dieses Fazit zogen die Veranstalter des vierten IT-Messe Oberberg, die Ende Oktober Anbieter und Interessenten auf dem Campus der Fachhochschule zusammenführte. Vor allem Studenten der Fachhochschule (FH) nutzten den Heimvorteil und nahmen die Unternehmen, sowie deren Stellen- und Produktangebote in Augenschein. Die Besucherzahlen seien deutlich höher als vor zwei Jahren im Berufskolleg Dieringhausen, konstatierte Projektbetreuerin Heike Kolodziej zufrieden. Birgit Steuer, stellvertretende Vorsitzende des IT-Forums, stellte heraus, dass es vor allem für kleinere Unternehmen eine große Chance sei, Kontakte zu möglichen Arbeitnehmern oder Kunden zu knüpfen. Neben den Studenten informierten sich auch zahlreiche Schüler über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch die FH selbst



Die Messe fand großes Interesse



Dekan Prof. Averkamp, Landrat Hagen Jobi und Josef Haag, Chef des IT-Forums (v. li.).

präsentierte sich auf der Messe im eigenen Hause. Man wollte damit nicht nur Studieninteressierten einen Einblick verschaffen, sondern auch den eigenen Studenten die Möglichkeit geben, andere Fachgebiete kennen zu lernen und „über den Tellerrand hinaus zu blicken.“ Landrat Hagen Jobi dankte dem IT-Forum für das große Engagement und betonte die Wichtigkeit eines solchen Marktplatzes für die Regionalwirtschaft. Die Veranstaltung verfolgt laut dem Vorsitzenden des IT-Forums Josef Haag vor allem zwei elementare Ziele: Zuerst soll sie natürlich Orientierungsmöglichkeit und Treffpunkt für Arbeitssuchende und Arbeitgeber sein. Das sowohl für ausgebildete Fachkräfte, als auch für Schüler, die vielleicht eine Lehre in den vertretenen Berufsfeldern anstreben. Zum anderen ist sie jedoch keine reine Ausbildungsmesse, sondern soll gleichermaßen Kontakte zwi-

schen Unternehmen knüpfen. Sei es zur Präsentation eigener Produkte und Dienstleistungen oder um gemeinsame Ziele zu entdecken und Partnerschaften zu knüpfen. „Viele Unternehmen waren schon vor zwei Jahren dabei“, berichtet Haag und unterstrich damit den großen Nutzen für die auf der Messe vertretenen Unternehmen.

## Enge Zusammenarbeit

Das federführende IT-Forum ist ein Unternehmensnetzwerk in Vereinsform, das sich die Vermittlung von IT-Dienstleistungen und eine enge Zusammenarbeit der regionalen Anbieter auf die Fahnen geschrieben hat. Derzeit sind 50 Mitglieder aktiv, in deren Reihen sich sowohl öffentliche Träger, wie die FH Köln, die IHK Köln oder das Berufskolleg Oberberg, als auch Firmen aus der Medien- und IT-Branche wiederfinden.

## Nachwuchskräfte sichern und den Wirtschaftsstandort stärken

Um dem drohenden Fach- und Führungskräfte-mangel in kleinen und mittelständischen Unternehmen entgegenzuwirken, und um qualifizierte Nachwuchskräfte an die Region und die Betriebe vor Ort zu binden, haben der Oberbergische Kreis, die IHK Köln, Zweigstelle Oberberg, der Campus Gummersbach der FH Köln und ihr Förderverein den Studienfonds Oberberg initiiert. 13 mittelständische oberbergische Unternehmen gehören zu den Gründungsmitgliedern, die in den Fonds einzahlen, um mit diesen Mitteln die Studiengebühren der Stipendiaten zu finanzieren. Die Initiatoren verfolgen das Ziel, motivierte und begabte Studierende am Campus Gummersbach zu fördern und gleichzeitig Kontakt mit Unternehmen der Region herzustellen. Um dem drohenden Fach- und Führungskräfte-mangel entgegenzuwirken, komme der frühzeitigen Bindung von Absolventen

an Unternehmen in der Region eine große Bedeutung zu, so Dr. Herbert Ferger, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. Zeugnisnoten, persönliche Eigenschaften und Engagement auf Seiten der Studierenden und der Bedarf der Unternehmen werden von einer Kommission ausgewertet.

### Studienfonds: Neuer Anreiz

Am Ende sollen drei bis vier Bewerber einem fördernden Unternehmen vorgeschlagen werden, das dann die letzte Entscheidung trifft. Dekan Professor Dr. Christian Averkamp will mit den guten Kontakten zur regionalen Wirtschaft um Studierende werben. „Der Studienfonds ist ein gutes Beispiel für eine ‚win-win-Situation‘ zwischen FH und Wirtschaft“, so Averkamp. Genau daran sei dem Förderverein gelegen, betonte der Wiehler Unternehmer Uwe Kotz,

der Vorsitzender des Fördervereins des Campus Gummersbach ist.

Folgende Unternehmen beteiligen sich am Studienfonds Oberberg:

Kind & Co Edelstahlwerk (Wiehl), Pflitsch GmbH (Hückeswagen), Opitz Consulting (Gummersbach), Gebr. Kuhn Edelstahlgießerei (Radevormwald), Hans Berg GmbH (Reichshof), Fisia Babcock Environment (Gummersbach), STRIKO Verfahrenstechnik (Wiehl), ZSI Zertz+Scheid Ingenieurgesellschaft (Gummersbach/Köln), Rüggeberg GmbH (Marienheide), Bühler Bindler GmbH (Marienheide), Ferchau Engineering (Gummersbach), RSA Entgrat- und Trennsysteme (Lüdenscheid), SABO Maschinenfabrik (Gummersbach). Nähere Informationen zum Studienfonds Oberberg findet man auf der Seite [www.studienfonds-oberberg.de](http://www.studienfonds-oberberg.de).

# Geschafft: Dokortitel für Tanja Hilmer



Doktorandin Tanja Hilmer mit ihrer Promotionsurkunde im Kreis der Prüfungskommission im niederländischen Heerlen.

„Water in Society“, lautete der Titel der Doktorarbeit, mit der Diplom-Ingenieurin Tanja Hilmer an der „Open University of Netherlands“ in Heerlen promovierte. Die Wissenschaftlerin ist als Master of Science die erste Mitarbeiterin der FH Köln, Campus Gummersbach, die im Rahmen eines Forschungsprojektes ihren Dokortitel erlangte. Die Arbeit der 33-Jährigen basiert auf dem Forschungsprojekt „Kanalnetz-Steuerung“ und ist ein Gemeinschaftsprojekt des regionalen Wasser- und Abwasserversorgers Aggervverband und der Fachhochschule.

Neben dem technischen Schwerpunkt der Arbeit stand auch die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit im Fokus. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin an der Fachhochschule untersuchte projektbegleitende Methoden, die die Akzeptanz der neuen Umwelttechnologie unterstützen sollen. Auf der Suche nach der geeigneten Universität für die Promotion konnte FH-Kanzlerin Dr. Gisela Nagel den Kontakt zur „Open University of Netherlands“ vermitteln. Die Abschlussprüfung fand im Universitätsgebäude in Heerlen statt.

## Stiftungsprofessur „Kunststoff“

Acht regionale Unternehmen, unter Ihnen als Hauptgeldgeber ein Zusammenschluss regionaler Sparkassen, haben sich bereit erklärt, durch ihre Beiträge eine Stiftungsprofessur „Kunststoff“ am Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln zu ermöglichen. Insgesamt haben die Unternehmen in Aussicht gestellt, rund 230.000 Euro über fünf Jahre zur Verfügung zu stellen. Die neue Professur wird unterstützt durch die Wirtschaftsförderung des Oberberg. Kreises, die zusammen mit regionalen Kunststoff-Unternehmen die Kunststoffinitiative Oberberg „KIO“ gestartet haben.

Die beteiligten Unternehmen sind: Axilone Germany GmbH (Wiehl), BARLOG plastics GmbH (Engelskirchen); Boyce Wear Technology GmbH, (Lindlar); ERÜ GmbH (Radevormwald), Jokey Plastic Wipperfürth GmbH, Pflitsch GmbH & Co. KG,

(Hückeswagen), Reiku GmbH (Wiehl), die Sparkassen Gummersbach-Bergneustadt, Wiehl, Radevormwald-Hückeswagen sowie die Kreissparkasse Köln. Die Sparkassen sehen sich in der Verantwortung für die Region und glauben, mit der Beteiligung an der Stiftungsprofessur die regionale Wirtschaft zu fördern.

Im Kreise der Geldgeber hat man sich bei der Ausschreibung der Professorenstelle auf den Schwerpunkt „Werkstoff-Entwicklung“ geeinigt. Weitere Mittel für die Professur stehen der FH durch die Einnahmen aus den so genannten Raumpatronagen zur Verfügung, bei denen Firmen dafür zahlen, dass Hörsäle nach Ihnen benannt sind. Dekan Professor Dr. Christian Averkamp gab sich zuversichtlich, schon zum Wintersemester 2009/2010 die Professur besetzen zu können.

## Prominenz beim Stadtjubiläum

Gummersbachs erstmalige urkundliche Erwähnung vor 900 Jahren nimmt die Stadt zum Anlass, im Jahr 2009 groß zu feiern. Neben dem Stadtfest mit Umzug am 14. Juni steht am 21. Juni ein weiterer Projekttag auf dem Steinmüllergelände auf dem Programm, der parallel zum „Langen Tag

der Region“ der Regionale 2010 durchgeführt wird. Dabei veranstaltet auch der Campus einen Tag der offenen Tür. Prominentester Besucher dürfte NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers sein. Beim Festakt am 10. Juni wird NRW-Minister Oliver Wittke im Theater der Stadt sprechen.

## Kurz & Knapp

**Der NRW-Förderpreis für nachwachsende Rohstoffe** wurde jüngst verliehen. Der Sonderpreis Wissenschaft für nachwachsende Rohstoffe des Landes NRW ging im November 2008 an die Arbeitsgruppe Geco-C des Campus Gummersbach der FH Köln. Das Forschungsteam optimierte den Rohstoffmix für die Befüllung von Biogasanlagen.

**Ein Schweizer Unternehmen sponsert jetzt das Informationssystem der Hochschule.** Die Deutschland-Zentrale von Reichle & De-Massari in der Kreisstadt spendete aus Anlass ihres Firmenjubiläums 5.000 Euro für das neue Informationssystem des Campus Gummersbach.

**Gummersbacher Studenten waren erfolgreich beim internationalen DATA-MINING-CUP.** Zwei Informatik-Studenten des Campus Gummersbach erreichten Platz 4 und 5 unter den deutschen Fachhochschulen. Beim DATA-MINING-CUP bearbeiteten über 600 Studierende aus 42 Ländern eine praxisnahe Aufgabe, bei der aus einer Vielzahl von Daten durch Selektion und Kombination neue Informationen zu „schürfen“ (engl. „to mine“) sind.

**Das FH-Team stellt wieder einmal den Stadtmeister beim Triathlon.** Eine tolle Leistung legte René Dörmbach hin. Der Ingenieurstudent schaffte das Triple und wurde zum dritten Mal hintereinander Stadtmeister beim Gummersbacher Talsperren-Triathlon. Die schwierige Strecke, die aus 600 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen bestand, absolvierte Dörmbach gegen starke Konkurrenz in 58 Minuten.

Die Fachhochschule und die Firma Ferchau veranstalteten den „Tag der Technik“, um bei jungen Menschen die Begeisterung für Technik zu wecken. Über 100 Schüler von Schulen aus der Region waren am Campus zu Gast, um Praxisluft zu schnuppern

### Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln e.V.

c/o IHK Köln,  
Zweigstelle Oberberg,  
Talstr. 11, 51643 Gummersbach

T: 02261/8101-951,  
E: meike.lassacher@koeln.ihk.de

Redaktion:  
Bernd Vorländer, Manfred Stern

Bild- und Textquellen:  
Campus Gummersbach, privat

# Großes Lob und viel Ehre für zahlreiche FH-Absolventen

Der **Aggerverband** hat 2008 bereits zum siebten Mal herausragende Abschlussarbeiten mit wasserwirtschaftlichem Bezug an der Fachhochschule Köln prämiert. Der 1. Preis ging an Tobias Kramer-Sinzinger. Er beschäftigte sich damit, mittels spezieller Verfahren die bei Messungen an Klärwerken entstehenden, großen Datenmengen für das Personal auf die entscheidenden Informationen zu komprimieren. Den 2. Preis holte sich Przemyslaw Malinowski. Den dritten Platz erreichte Daniel Gaida. Vorstand Michael Richter betonte, dass der Aggerverband eng mit der Fachhochschule kooperiere und Diplomarbeiten mit Bezug zur Wasserwirtschaft enorm wichtig seien.



Dekan Dr. Averkamp und Brauerei-Chef Dr. Axel Haas (3.v. li.) mit den Preisträgern

Zum vierten Mal vergab der Kölner Fernsehsender **RTL Förderpreise** für herausragende Abschlussarbeiten in der Medieninformatik. RTL arbeitet schon seit Jahren mit dem Studienbereich Medieninformatik zusammen. Den ersten Preis erhielt Alexander Stroick für seine Bachelor-Arbeit mit dem Thema „Optimierung des Metadaten-Managements eines Fernsehsenders zur verbesserten Archiv-Recherche“. Der zweite Preis wurde Jens-Peter Gehle verliehen. Seine Masterarbeit mit dem Titel „Optimierung der Information-Retrieval eines Internet-Karrieredienstes auf der Basis einer Ontologie“ beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der computergestützten Auswahl von Bewerbern. Der dritte Preis ging an Wilhelm Hörz aus Düsseldorf. Seine Masterarbeit mit dem Titel „Entwicklung und Validierung eines generischen Vorgehensmodells für kleine und mittlere Multimedia-Projekte“ entstand für eine Kölner Medien-Agentur. Die drei besten Diplomarbeiten aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik am Campus wurden mit dem

**Kienbaum-Förderpreis** ausgezeichnet. Darüber hinaus vergab Jochen Kienbaum 2008 einen Sonderpreis für die Arbeit von Frank Dix zum Thema „Futurizing Oberberg



- Gewinnerregion oder ‚Haferspanien‘ im Bergischen Land“, die sich mit den Stärken und Schwächen von Oberberg beschäftigt. Die übrigen ausgezeichneten Studierenden

sind: 1. Preis: Christian Pichler - „Elemente und Methoden zur prozessualen Gestaltung des IT-Innovationsmanagements - ein Ansatz zur Identifizierung potenzialträchtiger IT-Innovationen in einem föderalen Unternehmenskontext“, 2. Preis: Julia Augustin und 3. Preis: Nico Liß. Schließlich fand zum elften Mal die Verleihung der **Erzquell-Förderpreise** für herausragende Diplomarbeiten im Bereich Informatik statt. Ein wichtiger Grund für diese Stiftung sei es, Studenten Motivationsanreize für weitere Leistungen zu geben, so Brauereichef Dr. Axel Haas, der die drei für die Preise nominierten Arbeiten als „fachlich brillant und ausgesprochen praxisnah“ bewertete. Der dritte Preis ging an Florian Zaefferer mit seinem Thema zum Signatur-Update in mobilen Netzwerken. Den zweiten Preis erhielt Benedikt Arnold. Seine Arbeit beschäftigt sich mit Software zur Konfiguration von Voice-over-IP-Geräten. Stefan Krämer bekam den ersten Preis. Thema seiner Arbeit sind Abrechnungssysteme für Mobilfunkanbieter.



Wilhelm Hörz, Alexander Stroick, Jens-Peter Gehle, Prof. Dr. Kristian Fischer, Bernd Höllner (RTL) und Prof. Dr. Hans Ludwig Stahl (v. li.) freuten sich über die RTL-Förderpreise.

Das Ende des Sommersemesters 2008 läutete am Campus erneut die Verleihung des **Ferchau-Förderpreises** für die besten Absolventen des Semesters ein. Im Rahmen der Abschlussfeier wurden Martin Alexander Rau, Daniel Streif und Daniel Holzhauser mit der begehrten gläsernen Trophäe geehrt. Rau, der aus Lindlar kommt, erhielt den Preis für seine Abschlussnote von 1,22 im Fach Allgemeine Informatik. Daniel Streif, beendete sein Studium als Wirtschaftsinformatiker neben seinem Job bei einer Düsseldorfer Beratungsfirma mit einer Note von 1,2. Mit dem 26-jährigen Daniel Holzhauser aus Waldbröl hat ein weiterer Oberberger den Förderpreis mit nach Hause nehmen dürfen. Der Ingenieur der Elektrotechnik absolvierte sein Studium mit einer 1,5.

## Pilotprojekt an der Mensa gestartet



Salatteller statt Fast Food: Mensaleiter Dietmar Pröll (Mitte), Ralf Schmallenbach (li.) und Manfred Stern setzen sich am Campus für gesunde Ernährung ein.

Der übliche Speiseplan der Gummersbacher Fachhochschule wird in Zukunft mit Nährwertangaben nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ergänzt. „Das Angebot in unserer Mensa ist vielfältig und wir möchten mit den neuen Speiseplänen die Möglichkeit bieten, die Gerichte entsprechend ihrer Nährwerte auszuwählen“, betonte Mensaleiter Dietmar Pröll. Täglich speisen seinen Angaben zufolge etwa 500 Studenten an den Uni, etwa ein Fünftel aller Gummersbacher Studierenden.

Diesen soll ein weiteres Angebot gemacht werden, denn täglich gibt es den so genannten „AOK-Tipp des Tages“, bei dem das gesündeste Gericht ausgezeichnet wird. Pröll: „Eigentlich weiß jeder, was gesund ist, doch manchmal muss man trotzdem darauf hingewiesen werden“. An dem Aktionstag beteiligte sich neben der AOK Rheinland/Hamburg auch das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung und

das „Wellcome“-Sportcenter. Die Studenten und Mitarbeiter konnten sich dabei rund um die Themen Ernährung und Gesundheit informieren und vor Ort durch Untersuchungen verschiedene Werte (Cholesterin, Blutdruck) bestimmen lassen.

„Die Studenten waren im Durchschnitt sehr fit“, wusste Dorothea Jansen, Ernährungswissenschaftlerin der AOK zu berichten. Mit den Ergebnissen können die Gerichte nun individuell auf den jeweiligen Tagesbedarf abgestimmt werden. Das Pilotprojekt des Campus Gummersbach, der AOK und des Kölner Studentenwerks ist laut FH-Sprecher Manfred Stern auch interessant für die Kölner Hochschulen, da dort noch keine genauen Nährwertangaben im Speiseplan existieren. Ralf Schmallenbach, stellvertretender Regionaldirektor der AOK, ergänzte: „Wir wollen dafür sorgen, dass sich auch junge Menschen gut ernähren, denn die Studenten sind unsere zukünftigen Führungskräfte.“

## Bach-Skulptur für den Campus

Tolle Aktion: Die Professoren stifteten der Fachhochschule eine Skulptur des Engelskirchener Künstlers Hermann Josef Bach für die Empfangshalle. Die Plastik „Die drei Erdgeborenen“ ist eine Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Thema „Mensch - Natur - Technik“. Den Professoren des Campus Gummersbach gefiel das Werk so gut, dass sie gemeinsam das Geld aufbrachten und die Skulptur für die Eingangshalle kauften. Die Idee dazu hatte Physik-Professor Dr. Klaus Heift schon vor dem Umzug der FH, und Prof. Dr. Hans Rühmann engagierte sich für die Umsetzung der Idee. Bach hatte schon 2005 und 2007 Vorträge zum Thema „Kunst und Technik“ an der FH gehalten. In seiner Ansprache dankte Bach der Hochschule für den fruchtbaren Austausch von Wissen



Hermann Josef Bach mit seiner Skulptur „Die drei Erdgeborenen“.

und Erfahrungen. Sein Werk sei Sinnbild für das empfindliche Gleichgewicht zwischen Mensch, Natur und Technik.

## „Webmation“

In einer am Institut für Automation und Industrial IT der Fachhochschule Gummersbach vorgestellten „Technologiefarm“ können Webtechnologien und deren Zusammenspiel per Internet erprobt werden. Dies ist ein Ergebnis des Forschungsprojektes „Webmation“ an der FH, an dem sich unter anderem die Technische Universität Dresden, Unternehmen wie Schneider Electric und Siemens sowie der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) beteiligt haben. Die Ergebnisse des vom NRW-Ministerium für Wissenschaft und Forschung geförderten Projekts wurden am Campus Gummersbach im Rahmen eines Workshops sowie eines Industrieforums vorgestellt.

Internet- und Webtechnologien kommen zunehmend in der Automatisierungstechnik zum Einsatz. Auf Basis der TCP/IP-Protokollfamilie werden Protokolle und Standards wie zum Beispiel HTTP verwendet, um industrielle Netzwerkkomponenten oder Automatisierungsgeräte mit Zusatzfunktionen auszustatten.

### Chancen und Grenzen

Dahinter steckt die Idee, erfolgreiche Technologien aus der IT-Welt auch für die Fabrik-Welt nutzbar zu machen. Dabei zeigt sich, dass die Vielfalt der in der Kommunikationstechnik entwickelten Webtechnologien Chancen eröffnet und die Einsatzmöglichkeiten zugleich begrenzt sind, so das Ergebnis der zweijährigen Forschungen. „Es gibt eine Vielzahl von Web-Technologien, die auf unterschiedlichen Architekturen basieren, unterschiedlichste Funktionalitäten unterstützen und unterschiedliche Anforderungen an die Systeme stellen“, erklärte Prof. Frithjof Klasen.

Er hat mit seinem Team in Zusammenarbeit mit der Industrie und dem ZVEI untersucht, welche Webtechnologien für welche Aufgaben der Automatisierung einsetzbar sind. Sie kommen bereits heute bei der Inbetriebnahme, beispielsweise zur Parametrierung von Geräten, zum Einsatz. Zudem werden sie bei Fern-Wartungsarbeiten zu Diagnosezwecken genutzt. Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden ein Leitfaden für die Bewertung und Implementierung der Webtechnologien, eine Datenbank, Studien zur Browser-Abhängigkeit sowie die „Technologiefarm“ mit Musterapplikationen erarbeitet. Interessenten können hier beispielhaft die Wirkungen und das Verhalten der verschiedenen Technologien und Implementierungen erproben. Weitere Infos: [www.webmation.eu](http://www.webmation.eu)